Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 28 (1906)

Heft: 29

Anhang: Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mür die Aleine Welt

Gratisbeilage ber Ichmeiger frauen-Jeitung.

Ericheint am britten Sonntag jeden Monats:

St. Gallen

98r. 7.

Juli 1906

Klein Else's Grlebnisse.

Plauderei von Hanna Fröhlich.

Collt Ihr, nun vom fröhlichen Wandern und luftigen Tummeln ausruhend, eine lustige Geschichte mitanhören? Ich kenne ein munteres Geschwister-Vierblatt, 3 Knaben und ein Mädchen. Diese, als die Jüngste von den Vieren, muß — höchst ungalanterweise — bei ihren Brüdern gewöhnlich den Kürzeren ziehen! Ganz besonders hat fie unter ihrem Spott zu leiden, seit ihr mit einem Better paffiert ift was ich hier erzählen will. Elschen, so heißt die Rleine — denn wo sie lebt, darf ich Euch nicht verraten — wurde als einziges Mädchen immer ein bischen den wilden Buben vorgezogen, besonders von Tante Julia, welche mit Onkel Karl im schönen Schwarzwald ein reizendes Landhaus bewohnt, das rings von einem prächtigen Garten umgeben ist, drin alle mögliche "Schnabelweide" wächst. Nun könnt Ihr denken, wie Alein-Elschen beneidet wurde von ihren Herren Brüder, als sie vorigen Sommer dorthin in die Ferien durfte. Beschah ihnen gang recht, den bosen Jungen, sie neckten die Schwester schrecklich und ihr hatte gebangt vor den Ferien, wo sie ganz ihnen preisgegeben wäre nun war die Freude noch umso größer. Erstens die lange Reise, wie sie noch keine erlebt, und dann der Aufenthalt in einem "fremden Land" - Ihr könnt Euch denken, das war ein Ereignis! Es war aber auch schön bei Tante Julia, und das interessanteste dunkte Else, daß die Leute sie als "urchiges Schweizermeitli" nicht verstehen könnten, sie aber die Leute auch nicht. Sie war schon einige Zeit dort und richtig ein= gelebt — nur eine Wolke trübte ihren Ferienhimmel, das war der Umstand, daß Better Max — so hieß der einzige Sohn von Tante Julia - sie genau so "respektwidrig" behandelte, wie daheim ihre Brüder, und gang bergaß, was man einem fleinen Fraulein fur Ruchsichten ichuldig ift. Tropdem gingen fie zusammen an einem recht beifen Ferien= tag in den Garten - sie waren gerade wieder einmal versöhnt, und machten der "Schnabelweide" einen Besuch, denn Onkel und Tante liebten es, ihr Mittagsschläfchen recht ungestört zu halten. Der Garten war immer schön kühl und darum der bevorzugteste Aufenthaltsort der Kinder. Die liebste Sche darin blieb ihnen aber die kleine Anhöhe, wo drunter durch ein klarer Bach floß. Jett im Hochsommer führte er zwar wenig Wasser, aber prächtig kühl blieb es immerhin dort, auch bei der größten Sommerhitze.

Anfänglich spielten Else und Max friedlich zusammen, obgleich es täglich neuer Vorstellungen bedurfte seitens seiner Mamma, darüber. was er dem kleinen Gaft schuldig sei, Mar hätte es gar zu gern für unter seiner Burde erklärt, mit folch' kleinem Mädchen zu spielen. Nach und nach fing Max an, sich zu langweilen, holte seine lange Angelrute und begann zu fischen. Wie es zuging, wußte Gle nicht, tropdem sie dabei stand, auf einmal verschwand die Rute im Wasser. wurde fortgetrieben unter den Hügel, da wo dieser über dem Bach einen kleinen Tunnel bildete. Eins zwei, war Mar hinter ber und verschwand ebenfalls vor Else's Augen, im undurchdringlichen Dunkel. Run hättet Ihr aber klein Else sehen sollen; ihr gutes kleines Bergchen wollte es ihr abdrücken, daß nun Tante ihren Max verloren haben follte, auf so rätselhafte Beise. Ihre Tranen floßen stromes= weise beim Gedanken, wie sie Tante und Onkel die unheimliche Tatsache mitteilen und erklären solle. — In ihrer Herzensangst — troß= dem sie ihn eigentlich schon verloren gab — begann sie nun, in den Bach hinunter zu rufen; erst leifer, dann immer lauter, wie ihr der Schnabel gewachsen ist, das heißt: "schwizerdütsch" und schließlich, als alles nichts fruchten wollte, erklang's im feinften Schwarzwälderdialett, wie sie ihn hier gehört: "Max, um Gotteswillen, Max, komm herauf, wenn Du noch nicht ertrunken bist!"

Es war gewiß nicht schön von Max, daß ihn der Kummer seines Cousinchens nicht rührte, sonst hätte er sie wahrscheinlich anders beshandelt. (Schluß folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Evely 3... in Mayens. Nun habt Ihr gewiß schon einige Bergstouren gemacht in dem unbekannten Gebiet und alles mögliche Schöne und Neue gesehen. Gelt, das sind doch die allerschönsten Ferien, die man mit allen seinen Lieben gemeinsam verbringen kann. In einem gemeinsamen Genuß liegt etwas unbeschreiblich Köstliches für die Gegenwart und für die spätere Erinnerung, wo man nach Jahren noch alles Schöne und Ergößsliche wieder miteinander durchleben kann. Die schönen, zarten Glöcklein auf Deinem Briesbogen, die schon als Kind meine erklärten Lieblinge waren und eine rechte Sommerstimmung geben, bilden einen scharfen Kontrast zu

dem herbstlichen kühlen und trüben Nebels und Regenwetter, das unserer Gegend der Juli wieder beschert hat. Ich hosse, es habe auch ein bischen geregnet, als Du Dein liebes Brieschen geschrieben hast, sonst müßte es mir ja leid thun zu denken, daß Du meinetwegen ein schönes Stündchen im Freien hättest opfern müssen. Du hast den Rebus richtig aufgelöst. Nun grüße mir bestens Deine Lieben und sei selber recht herzlich gegrüßt.

Emma & in St. Gallen. Zuerst möchte ich Dich bitten, für mich Deiner lieben Schwester Clara recht herzlich zu danken, daß sie das mir seiner Zeit gegebene Versprechen so lieb eingelöst hat. Das schöne



Bild macht mir große Freude. Es hat mich auch recht gefreut zu vernehmen, daß es ihr so gut gefällt in Bocken, daß sie statt bloß einem, zwei Semester bleiben will. In so netter und fröhelicher Gesellschaft ist das Lernen natürlich eine Lust Ich schscheite ihr durch Dich nebst dem Dank einen herzlichen Gruß. Deiner freundlichen Einelaung, die so prächtig gedeihenden Luganeserkaninchen einmal zu besichtigen, werde ich zu passender Zeit gern einmal Folge leisten. — Wie Du aus den Ausschien in dieser Rummer sehen wirst, sind Dir solgende Ausschlagen gelungen: Das Preissslibenrätzel, das Preisbuchsstabenrätzel, der Preissnehms und das Preisbuchsstabenrätzel, der Preissnehms und das Preiss

Umstellrätsel. — Eine recht schwierige Rätselausgabe gibt Euch Jugendseste aspirantinnen jest das Wetter. Wie soll das nur werden, wenn es weiter so unbeständig ist, daß nicht ein einziger mit Sicherheit durchaus schöner Tag vorausgesagt werden kann. Ich wünsche Euch für eine glückliche Abewicklung das Beste und grüße Dich und die liebe Mamma recht herzlich.

Albert I... in Seebach. Mit vielem Vergnügen wirst Du in den Kreis der jungen Korrespondentchen ausgenommen. Es freut mich, daß das Buch, welches Deine liebe Schwester als Preis erhalten hat, zu lesen auch Dir ein Genuß war. Ihr habt die sämtlichen Preisrätsel richtig ausgelöst. — Dein selbstversaßtes Kätsel soll in einer der nächsten Rummern veröffentslicht werden. — Jest wünschte ich nur noch sür Dich, daß Du an der schwesen Schulreise Deiner Schwester teilnehmen könntest. Wo die Geschwister einmal gewöhnt sind, alles gemeinsam zu genießen, da empfinden sie in den Augenblicken des höchsten Genußes eine Leere, deren wir uns schwerzslich bewußt werden. Wir möchten den Bruder oder die Schwester neben uns haben, denn in ihrem Mitgenuß liegt für uns die Quelle doppelt köstslichen Genießens. Ich grüße Dich als neues Korrespondentlein auss beste.

Alfred M... in Serisan. Hab Dank' für die flotte Beschreibung Eueres Kindersestes, das einen so guten Verlauf genommen hat. Es muß dieses Jahr fast als ein Wunder betrachtet werden, wenn ein Fest unter all den vielen Regentagen einen sonnigen erwischt. Das häusliche Bild am frühen Kindersestmorgen ist doch überall das gleiche. Unsicherheit und Zweisel, jubelnde Hoffnung und schmerzliche Enttäuschung in raschem Wechsel.

Fragender Ausguck nach dem Wetter — resigniertes sich noch einmal niederlegen und plötlich erdröhnender Kanonendonner als Zeichen, daß das Fest abgehalten werde, und dann das teils luftige, teils bedachte sich in den Feststaat stecken — das gabe köstliche Bilder, wenn man sie überall festnageln könnte. — Man hat Dir und Deinen zwei Freunden viel Ehre erwiesen, daß man Euch nach einem vortrefflichen Mahl vom Sause Eures Quartiergebers aus, auf den Festplat gefahren hat. Als Ehrengeleite der Fahne werdet Ihr es mit Eurer Aufgabe gewiß ernst genommen haben. Es mag ein recht spannender Moment gewesen sein, als zum Schluß des Kabettenfestes die zu diesem Zweck auf dem Festplat erbaute Burg "Grandfon" in Flammen aufging. Von großer Ermüdung scheint bei Dir und Paul am Schluße des Kestes noch keine Rede gewesen sein, sonft würdet Ihr nicht noch so luftige Sprünge gemacht haben. — In Deinem Schlußfat: Jest haben wir Ferien. Juhe! ftimmen in diesen Tagen taufende von Kindern und von Erwachsenen mit ein. Und die keine Ferien machen können, freuen sich an den fröhlichen Gesichtern der Glücklichen. In der Hauptsache hast Du die Rätsel richtig aufgelöst. Merkwürdig ist es, daß Du beim Umstellrätsel 175 verschiedene Wörter bilden konntest ohne das Sammelwort Lungensanatorium herauszufinden. Grüße mir bestens Deine lieben Eltern und Geschwifter und Du selber sei auch herzlich gegrüßt.

- Klara F.... in Jonathal. Du haft mich diesmal reich bedacht, liebe Klara, und das habe ich jedenfalls Deiner gehobenen Feststimmung zu versdanken. Zuerst die hübsche Festkarte mit der Tellgruppe, dann die einsgehende Beschreibung des Festes und zum Schluß das gelungene photosgraphische Bild eines Teiles vom Festzug. Der flotte Aufzug der Schnitter und Schnitterinnen innert dem altertümlichen Gemäuer (das doch wohl nur Dekoration ist?) macht sich sehr interessant. Ist das die einheimische oder die Konstanzer Musik, die da mit klingendem Spiel voran zieht? Du hast natürlich auch der Budenstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und Besluftigungen Besuch gemacht. Du hast das Preissbuchstabenrätsel richtig ausgelöst. Ich sende Dir und Deiner lieben Mutter beste Grüße. Deine Besestellung einer Einbanddecke "für die Kleine Welt" ist notiert.
- auf eine reiche Ausbeute von Wörtern im Preis-Umstellrätsel durfte man bei Dir rechnen. Ich muß gelegentlich einmal zusammenzählen, wie viele verschiedene Wörter die sämtlichen Kätsellöserchen eigentlich herausgebracht haben, denn es hat durchaus nicht ein Jedes die gleichen herausgefunden. Es hat mir sehr gut gefallen, daß Du so willig auf die Schulreise verzichtet hast im Hublick auf Deinen Besuch in Word. Es ist ein guter Grundsak, wenn man sich in solchen Fällen gelassen und sosort sagt: man kann nicht alles genießen. Je früher man es lernt, sich selber etwas zu versagen, um so zusriedener kommt man durch die Welt. Wer an keiner Gelegenheit zum Genuß vorbeigehen kann, ohne mitzugenießen, der verliert die Fähigkeit tiesen Empfindens und mit der Zeit erscheint ihm alles schaal. Ich wünsche Dir recht viel Vergnügen sür Deinen Ferienausenthalt und grüße Deine liebe Größmutter, Deinen Bruder Max und Dich selber auss Beste.

Rätsel, den Preis-Redus und das Preis-Umstellrätsel richtig ausgelöst. Ich kann es recht gut begreisen, daß Ihr die 350 Wörter. die Ihr aus Lungensanatorium herausgezogen habt, hübsch ins Reine zu schreiben, keine Zeit sandet. Sind es ja nehst den regulären Schulstunden die Klavierstunden, die täglichen Uedungsstunden sür's Klavier, die Reigens und Singproben aus Jugendsest, die Euch eigentlich ungesund in Anspruch nehmen. Es wäre also ganz unvernünstig, noch mehr von Such zu verlangen. — Das Geraniumstöckhen, liede Elsa, das Du mir geschenkt, hat sich schönstens entsialtet; es blüht prächtig und ist dankbar sür die ihm gewidmete Pflege. Ich betrachte Dein liedes Geschenk als ein rechtes Opfer, das Du mir gebracht hast und danke Dir nochmals herzlich dasür. Seid beide herzlich gegrüßt.

Marie 3 ... in Seebach. Gewiß hat Guere Schulreise der ungunftigen Witterung wegen verschoben werden muffen, denn wenn es so in die Berge hineingeht, braucht man nicht nur für kurze Augenblicke klare Luft und heiteren Himmel. Ich will dann später recht gerne von Dir hören, was Du auf der Reise Schönes gesehen und Dir für die Dauer gemerkt haft. Ist die Gegend, die Ihr durchwandern und durchsahren werdet in der Schule naturwissenschaftlich, geographisch und geschichtlich bereits eingehend behandelt worden, um Euer besonderes Interesse zu werten und das Berständnis für das zu schärfen, was Ihr sehen werdet? Das Programm: In den Kanton Unterwalden durch das Melchtal über den Jochpaß nach Engelberg, dann zum Schluß über den Vierwaldstättersee von Stansstaad nach Luzern und heim — das könnte noch Manchem den Mund wässerig machen zum Mitgehen Soffentlich ist Euch die sich sonst heuer so rar machende Sommersonne hold, damit sich das neue Stück Welt Euch im vollen Glanz präsentiert. — Deine nachträglich eingegangene Karte von Engelberg mit dem blanken Titlis sagt mir, daß meine Wünsche für Euch bestens in Erfüllning gegangen sind. Solche Lebens- und Liebeszeichen durch Kartengrüße von den fröhlichen jungen Wanderern sind mir immer eine besondere Freude. — Ihr habt die Rätsel richtig aufgelöft. Sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch bestens die liebe Mutter.

Werner I... in Rüti. Ich erwidere die freundlichen Grüße herzlich und danke Dir für die schöne Karte, welche die Aufführung des Knabensreigens am Schützensest in Küti im Bilde zeigt. Das ist ja eine prächtige, mit Hellebarden und Morgensternen bewehrte Jungmannschaft, bei deren Anblick man unwillkürlich an die Verkörperung des Liedes denkt: Laßt hören aus alter Zeit. Was mich an dem Bilde ganz besonders freut, das ist der Pfeil, mit dem Du mir Deine eigene Person bezeichnet hast. Von einem "kleinen Werner" kann aber da keine Kede mehr sein, aber so geht es den Jüngsten in der Familie immer: Man nennt sie die Kleinen und berückssichtigt und liebt sie als diese, auch wenn sie den Eltern bereits dis über den Geschwistern nennen dies einen Vorzug, währenddem die Jüngsten sich dadurch oft an ihrer Würde gekränkt sühlen. Wie stellst Du Dich zu der Sache? Laß mich dies einmal vernehmen.

Margrit § in Isseetwald. Die Schönheit Deiner Karte steht nicht im entsprechenden Verhältnis zu dem, was Du mir darauf mitteilst. Ich hoffe jett nur, daß die gut verlaufene Operation Dir gar keine Nach-wehen hinterlasse und daß Du in der reinen Vergluft und angesichts der wundervollen Naturschönheiten wieder bald zur vollen Kraft genesest. Ferien sind zwar schön, aber wenn sie, durch Krankheit bedingt, über ein ganzes Schulvierteljahr dauern, so verliert auch das Schönste seinen Reiz. Daß Du diesmal die Kätsel nicht lösen konntest, ist leicht zu begreisen. Die Störung darf Dir aber nicht angerechnet werden. Mit besten Wünschen sende ich Dir herzliche Grüße.

Alice & in Degersheim. Zuerst danke ich Dir recht herzlich für die sehr schöne Karte, die Du mir an Deinem letten Ferientag von St. Peterzell aus geschrieben haft. Schlank und elegant überspannt die neuerstellte Brücke das luftige Bergwasser des Necker und von der typischen Umgebung möchte man gerne noch viel mehr sehen, als die Karte uns zeigt. Und das traute, behäbige Haus, welches das eine Ende der Brücke flankiert, muß wohl das Heim Deiner lieben Großeltern sein, da Du es mit einem Zeichen versehen hast? Das ist also die Stätte, wo Du Deine Ferien verlebst und wo alte Herzen sich an Deiner Jugend erquicken. Kein Wunder freust Du Dich von einem mal aufs andere, wieder hier einzutehren zu behaglicher und froher Raft. Da möchte es anderen auch noch gefallen. Ich möchte den Kur- und Erholungsbedürftigen sehen, den es beim suchenden Vorüberschreiten hier nicht heimisch berührte, der, den Schritt anhaltend, nicht zu sich selber sagte: "Sier ist gut sein, hier möchte ich weilen". In Gedanken thue ich das und kehre als unbekannte Wanderin dort ein und finde vielleicht an gemütlich stillem Plätzchen die Frauenzeitung dort liegen, oder auf dem Tisch fände sich gar ein von der kleinen Alice angefangener Brief, währenddem sie selber hinausgeflattert ift, um an der goldenen Sonne ein paar befreiende Luftsprünge zu thun. Sieh, solche Träume gewähren so viel Vergnügen. Das sind Ferien, die ich in Gedanken nehme. Mit solchem Generalbillet reise ich bequem und billig und rasch. Ich bin mit Gedankenschnelle im Often und im Westen, erscheine nirgends ungelegen und finde überall freundlichen Willkomm. Gerade jett, wenn Du das liesest, bin ich als Gast zu Dir gekommen und schaue Dir in die hellen Augen, die interessiert die schwarzen Zeichen fragen, ob die Rätsel richtig aufgelöst sind. Wie Du siehst, sind sie es zum Teil. Ist es aber nicht luftig, wie nahe Du beim Preissilbenrätsel dem Kernpunkt wieder gekommen bist: Windröschen oder Staubbeutel sagst Du. Der Windbeutel liegt also in Deinen eigenen Worten genannt, nur nicht in der richtigen Verbindung. Und nun herzlichen Gruß an Deine liebe Mamma, an Deine guten Großeltern und an Dich, mein vergnügtes Korrespondentlein.

Margnerite V.... in **Basel.** Wie schade, daß Euer Schulausflug auf den Uetliberg nicht vom Wetter besser begünstigt war. Die zum voraus sicher schönen Tage sind diesen Sommer bis jetzt eine Seltenheit und es ist keine Kleinigkeit für die Schulbehörden, die Verantwortung für den Entsscheid zu übernehmen, besonders da die Wettervorhersagen so oft gar nicht

stimmen, wenigstens nicht für jede Gegend. — Gut war, daß nach dem Abstieg vom Berg in Zürich dann die Sonne wieder schien, so daß Ihr vom Zürichhorn aus an der prächtigen Aussicht für die erfolglose Tour in die Höche Euch schadlos halten konntet. — Die Auslösung des Preis-Silben-Kätsels und des Preis-Buchstabenrätsels ist Dir gelungen. Sei herzlich gegrüßt.

Walter 5 in Basel. Du darfft mit vollem Recht sagen, daß mir von recht schönen Dingen zu berichten wissest. Musik = Aufführung mitwirken zu dürfen, das arokartiger Da heißt es: sich sammeln und mit der ganzen keine Kleinigkeit. Energie und Achtsamkeit dabei sein, um den Erfolg solchen fleißes eines ganzen großen Vereines nicht zu gefährden. Das ist aber der sicherfte Weg, um die Jungmannschaft zu begeisterten Jüngern des Gesanges heranzuziehen. Deine Auflösung des Preis-Umstellrätsels ift eine Muster-Du ziehst aus dem Wort Lungensanatorium eirea 11/2 Hundert leistuna. französische und lateinische Wörter heraus. Und dieser Mühe hast Du Dich unterzogen, tropdem Du durch Aufgaben sehr in Anspruch genommen warst wie mir Schwesterchen Klärli schreibt. — Jett bist Du in den Ferien und wirst mit dem lieben Bapa den Geist erfrischende und den Leib kräftigende Bergtouren machen. Ich sende beste Wünsche für schönes Wetter und recht freundliche Grüße.

Klärli S in Basel. Gewiß sind Euere Vorbereitungen für die Sommersrische nun beendet, oder Ihr habt Guch in der lettern bereits schon angesiedelt. Gelt, was so ein Puppenmütterchen doch alles zu thun hat, bis die Garderobe für die Luppenkinder tadellos in Ordnung und für einen längeren Aufenthalt am Kurort komplett ist! Sind die Puppen "Rösli" und "Margerite" schon einmal mit Euch in Lungern gewesen, oder ist ihnen solches Ferienleben etwas Neues? Ich freue mich über den Vorsat Deiner lieben Fräulein Ida, mich während ihrer Ferienzeit, die sie so nahe bei St. Gallen zubringt, zu besuchen. Ich habe sie in den lettjährigen Sommerferien schon erwartet und hoffe, daß es diesmals möglich Ich möchte mir so gerne viel erzählen lassen von Euch, liebem Kleeblatt. Willst Du aber Fräulein Ida noch darauf aufmerksam machen, daß sie zu ihrem Vorhaben doch weder den Mittwoch noch den Donnerstag wählen soll, da es mir unmöglich ift, an diesen Tagen Besuche zu empfangen. Wie gern will ich hören, daß die roten Backen Dir wieder zurückgekommen sind. Ihr habt das Buchstabenrätsel, den Rebus und das Preis-Umstellrätsel richtig aufgelöft. Ueber das Lettere hast Du sogar 10 volle Seiten mit Wörtern gefüllt und zwar von Anfang bis zum Ende in tadellos schöner Schrift Es ift dies ein Beweis, mit welchem Ernst und mit welcher Gewissenhaftigkeit Du Dich der Lösung der Aufgabe gewidmet Ich werde mir das hinter die Ohren schreiben. — Willst Du Deiner lieben Mamma sagen, daß ihr liebenswürdiger Brief mich überaus angenehm berührt hat, daß es mir aber leider ganz unmöglich ist, denselben momentan zu beantworten. Sobald es tunlich ist, werde ich mir selber die Freude machen, es zu thun. Für heute muß ich mich mit herzlichen Grüßen begnügen. Viel Vergnügen und schönes Behagen in der Sommerfrische wünsche ich Euch allen! Vergiß mir dabei das kleine Hanneli nicht.

Elisali M.... in Flamatt. Es freut mich, daß das Buch Dir gesfallen hat und ich höre es sehr gern, daß der Umgang mit dem kleinen Entelchen Deiner lieben Pflegemutter Dir so große Freude macht. Ein Mädchen, welches die herzigen Kleinen nicht liebt und welches die Mühe und Arbeit, welche die Besorgung der Hilfsbedürstigen ersordert, als unangenehme Last empfindet, läßt auf kein mütterliches Wesen schließen. — Also auch Du kannst Dich auf eine schulreise freuen. Das "LaupensSchnuferli" wird Euch einen Teil der Keise sühren, den andern Teil bereist Ihr auf Schuhmachers zwei Rappen. Ich will dann später gerne von Dir hören. Grüße mir Deine gute Pflegemutter und Du selber sei herzlich gegrüßt.

Preis-Amstellrätsel.

Ein Maler ist's aus deutschem Land; Er hat mit kunstgeübter Hand Manch schönes Bild voll Farbenpracht, Die unser Aug' entzückt, gemacht. Doch wird ein Zeichen umgestellt, So ist's ein Feind der Farbenwelt; Denn wo es herrscht, da wächst kein Flor Von bunten Blumen mehr empor, Und überall bedeckt die Au Ein dichter Staub mit sahlem Grau.

L. Z

Sinn-Rätfel.

Mancher, der im Schweizerland Mich durchquert im Schweiße, Trägt dabei mich in der Hand. Katet wie ich heiße?

Scherz-Frage.

Was ist eine Ohrseige?

Auflösung der Rätsel in Ar. 6:

Preis-Umstellrätsel: Lungensanatorium. (Es sind über 400 verschiedene Wörter in deutsch, französisch und lateinisch daraus gebildet worden.

Zweisilbige Charade: Backsisch. Preis-Silben-Rätsel: Windbeutel.

Sinnrätsel: Bascheklammer.